

## Politischer Aschermittwoch

Termine im Rems-Murr-Kreis

### Waiblingen.

Die größte traditionelle Hauptveranstaltung am kommenden Aschermittwoch, 1. März, ist jene der CDU. Die findet heuer ab 11 Uhr in der Alten Kelter in Fellbach statt. Redner: Wolfgang Bosbach, Thomas Strobl, Joachim Pfeiffer und Steffen Bilger. Aufgrund des großen Interesses ist leider keine Anmeldung für diesen Politischen Aschermittwoch mehr möglich. Die CDU Plüderhausen lädt zusätzlich um 19 Uhr noch in die Gaststätte Adler ein (Gmünder Straße 19). Hauptredner ist dieses Jahr Ulrich Lange (CSU) aus Nördlingen am Ries – verkehrspolitischer Sprecher der CDU/CSU-Bundestagsfraktion.

Die FDP lädt ab 19.30 Uhr in den Gasthof Rössle in Endersbach ein (Waiblinger Straße 2-4). Redner: Jürgen Hofer, Hans-Jörg Polzer, Jochen Haubmann.

Die Rems-Murr-Grünen veranstalten ihren Politischen Aschermittwoch in der Gasthaus-Brauerei „Kesselhaus“ in Schorndorf. Als Redner sind die neue Landesvorsitzende Dr. Sandra Detzer sowie der Stuttgarter Oberbürgermeister Fritz Kuhn angekündigt. Beginn um 19.30 Uhr.

## Kompakt

### Gleisbauarbeiten zwischen Kirchberg und Backnang

#### Backnang.

Die Deutsche Bahn führt am Samstag, 4. März, und Sonntag, 5. März, zwischen Kirchberg an der Murr und Backnang Gleisbauarbeiten durch. Dazu muss der Streckenabschnitt gesperrt werden. Die Linie S 4 fällt im Abschnitt zwischen Kirchberg und Backnang aus und verkehrt nur zwischen Schwabstraße und Kirchberg. Zwischen Kirchberg und Backnang fahren Ersatzbusse. Die Busse halten in Backnang (ZOB), in Burgstaller Erbsetten (Ortsmitte und Burgstaller Straße), in Burgstall (Rötessiedlung, Kelterweg und Bahnhof) und in Kirchberg (Murr) (Burgstaller Straße, Rathaus, Bahnhof und Murrbrücke). Eine Fahrradmitnahme ist nicht möglich.

# „Ich spiele total gern auf Beerdigungen“

Neue CD des Korber Posaunisten Eberhard Budziat mit dem Trio Blastonal / Modern Jazz mit Intensität und Witz

VON UNSEREM MITARBEITER  
 THOMAS MILZ

### Korb.

Jenseits ausgetretener Mainstream-Pfade, experimentierfreudig kühn und zugleich voller Witz und Sinnlichkeit, so hört sich die neue Jazz-CD des Korber Posaunisten Eberhard Budziat an. Zusammen mit Gästen wie dem New Yorker Avantgarde-Gitarristen John King ist dem „Trio Blastonal“, dessen Mitglied Budziat ist, ein erfrischend schönes Album zwischen Improvisation, Minimal Music und Balkanischem gelungen.

„Der John King legte los und hat gesagt, wir sollen ihm nachspielen“, erklärt Eberhard Budziat trocken das Kompositionsprinzip des ersten Stückes auf der gleichnamigen neuen CD „It is what it is“. Entstanden ist so eine kühne improvisatorische Drahtseilnummer ohne Netz. Ein furioser Auftakt, bei dem die fünf Musiker entfesselte Sound-Texturen übereinanderlegen, trotzig Motiv-Echos austauschen, skandiert von der so scharfen wie gläsernen Gitarre John Kings und zusammengehalten vom raumabstreckenden, anfeuernden Schlagwerk von Hans Fickelscher. All das unter der intensivbeatmenden der drei furiosen Bläser von „Blastonal“: Eberhard Budziat (Trombone), Stefan Kirsch (Bassstrombone) und Magnus Mehl (Saxofone).

Das darauffolgende „Melancholia Balkanoia“ ist ein Stück von Budziat, mit dem ihm eigenen, hintergründig musikalischen Humor. Das wird eröffnet mit einem von Stefan Kirsch famos tiefgelegten Bass-Posaunen-Schmauchen voll heiterer Behaglichkeit. Eine Ostinatofigur signalisiert: „So kann's eigentlich bleiben“, während sich oben d'rüber die Bläser melancholisch auseinanderfallen. Die Gitarre jammert mit schönen Single Notes dazu, bis die gemütliche Balkon-Stimmung ins Balkanische ausbricht und nach einer kurzen Heimsuchung von Klezmer-Paranoia mit einem tief in den Keller versenkten Bass-Walking-Blues endet. Ein sehr schöner Trip!

Dabei lässt dieses Quintett seinen er-



Eberhard Budziat.

Agenturbild

staunlich kohärenten Ensemble-Sound immer wieder von der Individualität der „Handschriften“ ihrer einzelnen Mitglieder herausfordern. Am extremsten sicher in der suitenartigen Komposition „Unfolding Time I-III“ von John King. Mit King haben sich die deutschen Musiker hier überhaupt einen anspruchsvollen Stachel ins europäische Jazzerfleisch gesetzt. Der aus dem Umfeld der legendären New Yorker Avantgarde-Fabrik „The Kitchen“ kommende King lässt weder als Komponist noch als Musiker Grenzen zwischen E- und U-Musik gelten. Und sein spillrig-sprödes Gitarrenspiel besticht durch den enorm spannungsgeladenen Raum, den er zwischen eher wenig Noten aufzubauen weiß. Intensität statt Virtuosität!

So auch in „Unfolding Time“, eine Komposition, die mit ihrer, sagen wir: „kosmischen Religiosität“ herausfordert. Da entfaltet sich im ersten Stück ein sphärisches Klangespinnst, das ein Pulsieren und Atmen, ein Ausdehnen und Zusammenziehen evoziert. Ein elektronisches Weltall-Pochen, zu dem in der Blech-Sektion weniger geblasen als ausgehaucht wird.

Und aus welchen Gedärmen unserer Techno-Arbeitswelt, aus welchen unterirdischen Maschinenräumen kommen die im zweiten Stück sich türmenden Sound-schichten? Man meint ans elektronische Nervenfieber von Algorithmen angeschlossen zu sein. Wer spielt da auf? Alarmsignale warnen. Es könnte sich hier um ein subjekt-

loses „Es ereignet sich“ handeln, das keine Menschen mehr nötig hat. Ein unerhörtes Klangpoem ist dann das abschließende Stück, das voll innerer Spannung sozusagen unhörbar swingt – wie hingetupft im leeren Raum.

Zum Ausklang ein schwerer Rocker von Budziat, „Auf der Wielandshöhe“, das ähnlich wie sein „My Swabian Soul“ die Hymne aufs heimisch Irdische singt! Grad so frisch aus der Hüfte wie das schufflige „SOS“ von Stephan Kirsch. Wie überhaupt die waghalsige Intensität aller acht Stücke dieses Meisterwerks daher kommen mag, dass hier am Ende nur „first takes“ Aufnahme fanden. Dennoch: Man würde diese Formation gern einmal live in einem Konzert hören.

### Neues Projekt: Die erweiterte Remstal-Sinfonie im Theaterhaus

Das ist gerade nicht geplant. Dafür steht eine Aufführung von Eberhard Budziats erweiterter „Remstal-Sinfonie“ am 17. April während der Stuttgarter Theaterhaus-Jazztage an. Eine Zusammenarbeit mit dem Sternekoch Vincent Klink, von dem die Texte zu diesem Big-Band-Projekt stammen. Eine musikalisch-lyrische Reise entlang der Rems – ein bisschen wie Smetanas „Moldau“ – vom schwäbischen Widerstandsgeist des Aaleners Schubart, bis hin zur Mündung in den Neckar, wo, wie Bud-

ziat sagt, „der schwäbische Spirit sich in alle Welt verströmt“.

Die Rolle des vielseitigen Jazzers war Eberhard Budziat nicht gerade in die Wiege (1961 in Esslingen) gelegt. Sein Vater wollte seinen Bub von der Straße haben, wo die Amis Hasch verdealten, und schickte ihn zum Musikverein Liebersbronn, wo sie ihm eine Posaune in die Hand drückten. „Des schpielsch du!“ Bei den Proben kam er aber neben den Kühlschrank zu sitzen, wo die Bierflaschen lagerten. Enthusiasmus sieht anders aus.

Erst so mit 17 ist's dann passiert. „Da hat der Jazz eingeschlagen wie eine Bombe.“ Mit Peter Herbolzheimer's „Passport“ und deren rockigem Fusion-Jazz. Budziat bewarb sich nach einer Maschinenschlosserlehre um ein Stipendium und studierte von 1988 bis 94 Jazzmusik an der University of North Texas in Denton bei Dallas. „Ich wollte damals nicht mehr zurückkommen.“

Tat er aber doch, und stürzte in München in eine Sinnkrise. Wollte das Spielen aufgeben und fing eine Ausbildung zum Krankenpfleger an. Das war's dann aber – zum Glück – doch nicht.

Inzwischen ist er leidenschaftlicher Musiker und lebt seit Jahren in Korb. Ohne Berührungsängste gegenüber unterschiedlichen Stilen und Genres. Am Morgen vor unserem Gespräch coachte er noch die Bosch-Big-Band. Er ist Musiklehrer an der Jugendmusikschule Unteres Remstal. Und spielt, „so viel es geht, total gerne auch auf Beerdigungen“, bekennt er: „Bach-Choräle, mit guten Leuten!“ Mit guten Leuten, wie auf seiner neuen, fantastischen CD.

## Stolz

„Stolz“ war Eberhard Budziat, dass er Ende Januar zur Verleihung des **Landes-Jazzpreises 2017**, den der Trompeter Herbert Joos für sein Lebenswerk im Stuttgarter Theaterhaus erhielt, eingeladen war, in dessen Big Band mitzuspielen (zu sehen auf Youtube). Ein Erlebnis: „Wir haben vier Tage geprobt.“ Dabei entstand natürlich die Idee für ein weiteres Projekt. Nächstens also mehr von Eberhard Budziat.



## Erleben Sie den TANZ DER VAMPIRE im Stage Palladium Theater in Stuttgart

Auf der Suche nach Vampiren kommt der kauzige Forscher Professor Abronsius mitten in Transsilvanien dem Ziel seiner Reise gefährlich nahe. Sein junger Assistent Alfred verliebt sich in die Wirtstochter Sarah – doch auch der düstere Graf von Krolock will die Schöne besitzen und lockt sie auf sein Schloss. Humorvoll erzählt und von furiosen Tanzszenen begleitet, entfaltet sich in dem Musical-Klassiker eine schaurig-schöne Geschichte, die Ihnen garantiert einen wohligen Schauer über den Rücken jagen wird!

## TANZ DER VAMPIRE

im Palladium Theater in Stuttgart  
 Beginn jeweils um 19:30 Uhr

Kategorie 1 | Parkett €128,- statt 148,-

Samstag, 4. März 2017

~~Samstag, 18. März 2017~~ **ausverkauft**

### Ihr Vorteil: 20 Euro pro Ticket

Das Kartenkontingent ist begrenzt

Anrufen und bestellen:

**Ticket-Hotline:**  
 07151 566-566

Mo. - Fr. 7:00 - 17:30 Uhr,  
 Sa. 8:00 - 12:00 Uhr (zum Ortstarif)  
 2,80 Euro Versandpauschale pro Bestellung

Rund um die Uhr online bestellen:

[www.zvw-shop.de](http://www.zvw-shop.de)

QR-Code einscannen und den Trailer zum Musical sehen.



Zeitungsverlag Waiblingen

...die besten Seiten vom Tag!

